

Guten Morgen!

Brennnessel-Sud und Kaffee-Grund gelten schon seit Großmutterns Zeiten als natürlicher Dünger. Auch Schalen von rohen Eiern können ins Gießwasser gegeben werden. Je länger sie im Wasser bleiben, umso nährstoffreicher wird das Wasser. Dass schales Bier sich ebenfalls als Pflanzenstärkungsmittel eignet, habe ich erst beim MOZ-Biertest erfahren. Die Reste wurden Tropfen für Tropfen in einem Maßkrug gesammelt. Liebhaber des kühlen Blondens sollten also demnächst aufpassen. Es könnte ja sein, dass sich ihre Gläser schneller leeren als gewünscht. Denn im Garten warten schon Geranien, Rosen und Tomaten auf einen stärkenden Schluck. Erdbeeren würde ich lieber mit Sektdüngen. **BETTINA WINKLER**

Denk-Anstoß

Die Natur ist stärker als die Vorsätze.

(Theodor Fontane, deutscher Schriftsteller, 1819–1898)

Ausgestellt



Tower und Bahnhof weichen Sonnenacker

Solarpark-Erweiterung bis Juli / Altlasten bleiben im Boden

Von SONJA JENNING

Fürstenwalde (MOZ) Die Abrissarbeiten auf dem ehemaligen Flugplatz entlang der Steinhöfeler Chaussee sind in vollem Gange. Ende Juli soll dort ein weiteres Solarfeld ans Netz gehen. Dann sind auf dem Gelände insgesamt 100 Hektar mit Photovoltaikmodulen belegt.



Vor den Trümmern des Heizhauses: Projektentwickler Rudolf Haas.

Die Türme des alten Heizhauses liegen bereits in Trümmern. Jetzt nehmen sich die Arbeiter den ehemaligen Bahnhof, ein rotes Backsteingebäude an der Steinhöfeler Chaussee, vor. Ehe die Bagger sich über das Gebäude hermachen können, muss das Dach abgetragen werden. Männer in Schutzanzügen entfernen die geteerte Flächen. Sie müssen gesondert entsorgt werden. „Wir sind auch schon auf Asbest gestoßen. Bei derartigen Bauvorhaben weiß man nie, welche Altlasten man genau findet“, sagt Rudolf Haas, Vorstand der Enfo AG.

Die befasst sich bereits seit einigen Jahren mit der Flächen des einstigen Flugplatzes, die nach dem Bau des rund 80 Hektar großen Solarparks noch verblieben waren. 2013 hat die Firma dort bereits ein zehn Hektar großes Solarfeld entwickelt. Im Jahr zuvor war Deutschlands größter Solarpark auf dem Flugplatz Neuhardenberg ebenfalls unter Federführung der Enfo AG fertiggestellt worden.

Inzwischen hat das Unternehmen seinen Sitz von Dresden nach Frankfurt (Oder) verlagert. Die Erweiterung des Solarparks auf dem Fürstenwalder Flughafen war vor eineinhalb Jahren angeschoben worden. Damals wurde noch von einem revolutionären Pilotprojekt geredet. Geplant war eine Fläche von etwa fünf Hektar mit Photovoltaik zu versehen, deren Energie in einem benachbarten Kraftwerk gespeichert und bedarfsgerecht in Strom oder Wärme umgewandelt werden kann.

Diese Pläne wurden offenbar aus Kostengründen auf Eis gelegt. Das Speicher-Kraftwerk soll in das Forschungszentrum für

nachhaltige Energiesysteme (FoNES) integriert werden, das die Initiatoren des Projektes, zu denen auch Rudolf Haas gehört, östlich der B 168, zwischen Autobahn und Spree, errichten wollen. Die Stadtverordneten hatten bereits Zustimmung signalisiert, allerdings steht das Land dem Projekt kritisch gegenüber. Die FoNES-Initiatoren sind dennoch optimistisch, dass ihr Vorhaben bis 2017 umgesetzt werden kann.

Auf dem einstigen Flughafengelände wird, laut Haas, nun ein weiteres, zehn Hektar großes Solarfeld entstehen. Im Juni und Juli erfolge der Aufbau der Module, gleichzeitig werde eine fünf Kilometer lange Leitung zum Umspannwerk in Süd verlegt.

In den kommenden Wochen werden die letzten Gebäude an der Steinhöfeler Chaussee abgerissen. Allerdings nur bis zur Bodenkante, zurück bleiben Keller und Fundamente als sogenannte bauliche Anlagen, die mit Erde gefüllt werden. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ermöglichte es, diese Flächen mit Solarmodulen zu überbauen, ohne Altlasten zu entfernen und den Boden auszutauschen, sagt Haas, früher ein hoher Funktionär beim Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND). Er nennt das „einen Kompromiss, um der wirtschaftlichen Realisierbarkeit willen“. Erhalten bleibt ein kleines, ehemaliges Lagergebäude, das Fledermäusen als Quartier dient.



Seine Tage sind gezählt: Der alte Tower auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes an der Steinhöfeler Chaussee wird in den nächsten Wochen abgerissen. Fotos (2): MOZ/Bettina Winkler

Mehrgenerationenhaus bis 2020 gefördert

ANZEIGE